

CORPVS INSCRIPTIONVM LATINARVM

CONSILIO ET AVCTORITATE

ACADEMIAE SCIENTIARVM
BEROLINENSIS ET BRANDENBVRGENSIS

EDITVM

AVCTARIVM

SERIES NOVA
VOLVMEN QVARTVM

DE GRVYTER
MMXIV

ÖFFENTLICHKEIT – MONUMENT – TEXT

XIV Congressus Internationalis
Epigraphiae Graecae et Latinae
27. – 31. Augusti MMXII

Akten

herausgegeben von

Werner Eck und Peter Funke
in Verbindung mit
Marcus Dohnicht, Klaus Hallof,
Matthäus Heil und Manfred G. Schmidt

DE GRUYTER
MMXIV

Dieser Band wurde im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin erarbeitet.



Gedruckt auf säurefreiem Papier,
das die US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt.

ISBN 978-3-11-037496-4

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

A CIP catalog record for this book has been applied for at the Library of Congress

© 2014 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston
Druck und Bindung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen
∞Gedruckt auf säurefreiem Papier

Printed in Germany

www.degruyter.com

Vorwort

Ein Kongress ist ein wissenschaftliches und ein soziales Ereignis. Während das Letztere wichtig ist für das innere Leben einer Disziplin, aber mit dem Abschlussstag des Kongresses auch bereits wieder sein Ende findet, sollte das wissenschaftliche Ereignis fortleben. Die hier vorgelegten Akten sollen dies leisten.

Die Herausgeber dieses Bandes mussten entscheiden, ob alle Vorträge, die in Berlin vorgetragen wurden, veröffentlicht werden sollten. Wir haben uns dazu entschlossen, dies zu tun, freilich in unterschiedlicher Form. Die längeren Abhandlungen der Plenarsitzungen werden hier vollständig vorgelegt, die Beiträge der Nachmittagssektionen dagegen nur als Kurzversionen. Der Verzicht darauf, auch diese Beiträge in voller Länge abzudrucken, erschien uns angemessen, doch sollte zumindest ein Überblick über die Themen und Probleme gegeben werden, die in den Nachmittagssektionen behandelt wurden. Wir danken allen Autoren für die Zusendung ihrer Manuskripte und für die schnelle Korrektur der Druckvorlagen.

Es war unser Bestreben, die Akten zügig vorzulegen, damit die Autoren nicht zu lange nach Abschluss ihrer Manuskripte auf die Veröffentlichung warten mussten; und zugleich wollten wir den nicht selten berechtigten Klagen begegnen, dass die Ergebnisse wissenschaftlicher Veranstaltungen allzu oft erst nach vielen Jahren publiziert würden. Darüber hinaus schien uns ein solches Vorgehen angebracht, um keinen zu großen Abstand zwischen der hier erfolgenden Publikation der Abstracts und der vollständigen Veröffentlichung der Beiträge der Nachmittagssektionen entstehen zu lassen und um ein Erscheinen der Akten in einer hinlänglich langen Zeit vor dem nächsten Epigraphikkongress in Wien im Jahr 2017 sicherzustellen.

Wir wollen hier auch all denen nochmals danken, die den XIV. Internationalen Kongress für Griechische und Lateinische Epigraphik ermöglicht haben. An erster Stelle ist die Berlin-Brandenburgische Akademie und ihr Präsident, Prof. Dr. Günter Stock zu nennen, sodann der amtierende und der frühere Präsident der Humboldt-Universität, Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz und Prof. Dr. Christoph Markschies, die dem Kongress ihre volle Unterstützung gewährt haben; des Weiteren gilt unser Dank der Präsidentin des Deutschen Archäologischen Instituts, Prof. Dr. Friederike Fless, für die logistische Unterstützung, und dem Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Prof. Dr. Hermann Parzinger, sowie dem Direktor der Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin, Prof. Dr. Andreas Scholl, für die Bereitstellung des Pergamon-Museums, das ei-

VI

nen wundervollen Rahmen für die Abendveranstaltung bot. Die Finanzierung des Kongresses, stets eines der zentralen Probleme eines solchen Ereignisses, ist neben der BBAW und der AIEGL wesentlich durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft getragen worden; dafür danken wir allen, besonders aber der DFG. Schließlich gilt unser Dank allen Autoren und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Kongress und nicht zuletzt Matthäus Heil, der die Druckvorlage dieses Bandes mit größter Sorgfalt erstellt hat. Der Erfolg des Kongresses läßt uns auch auf eine günstige Aufnahme der Akten durch die wissenschaftliche Community hoffen.

Berlin, März 2014

Für alle Herausgeber: Werner Eck

INHALTSVER ZEICHNIS

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VII
WERNER ECK: Begrüßung	1
STEFAN REBENICH: Berlin und die antike Epigraphik	7
<i>Plenarsitzung »Stadtbild im Wandel«</i>	
ATHANASIOS D. RIZAKIS: Writing, public space and publicity in Greek and Roman cities	77
JOHN MCK. CAMP II: Inscriptions and Public Space in the Agora of Athens	91
CHRISTIAN WITSCHEL: Epigraphische Monumente und städtische Öffentlichkeit im Westen des Imperium Romanum	105
CHARLOTTE ROUECHÉ: Using civic space: identifying the evidence	135
<i>Plenarsitzung »Begegnung epigraphischer Kulturen«</i>	
WERNER ECK: Begegnung epigraphischer Kulturen	159
PHILIP HUYSE: The Use of Greek Language and Script in Bilingual and Trilingual Inscriptions from the Iranian World	161
JONATHAN PRICE: The Media and Audiences of the Hebrew and Aramaic Jewish Inscriptions in Iudaea/Palaestina	183
STEPHAN JOHANNES SEIDLMAYER: Fünftausend Jahre Inschriften. Die Region des Ersten Nilkatarakts	197
IGNASI-XAVIER ADIEGO: Las inscripciones plurilingües en Asia Menor: hacia una clasificación tipológica y un análisis funcional	231
<i>Plenarsitzung »Epigraphik ländlicher Räume«</i>	
STEPHEN MITCHELL: Rocks, Religion and Rural Epigraphy. Introductory Remarks	271
STEPHEN MITCHELL: Epigraphic Display and the Emergence of Christian Identity in the Epigraphy of Rural Asia Minor	275
PÉTER KOVÁCS: Rural epigraphy and its public in Pannonia	299

RALPH HAEUSSLER: Differences in the epigraphic habit in the rural landscapes of Gallia Narbonensis	323
GUY LABARRE – MEHMET ÖZSAIT: Les inscriptions rupestres de langue grecque en Pisidie	347
<i>Plenarsitzung »Public Entertainment«</i>	
SILVIA ORLANDI: Public Entertainment	375
BRIGITTE LE GUEN: Textes et monuments: l'argent dans l'activité théâtrale de l'époque hellénistique	377
TULLIA RITTI: Spettacoli dell'arena in età imperiale: alcune osservazioni sulle forme e la finalità della comunicazione	401
<i>Sektion »Häfen: Infrastruktur und Gesellschaft«</i>	
CHRISTOF SCHULER: Einführung	431
OCTAVIAN BOUNEGRU: <i>Emporoi</i> et nauclères dans les ports de la Méditerranée Orientale. Structures institutionnelles et image publique des commerçants et des armateurs	433
HELMUTH SCHNEIDER: Kaiserliche Repräsentation in Hafenstädten . . .	436
CHRISTER BRUUN: Roman Ostia as a »harbour town« in the epigraphic evidence	438
DRAGANA MLADENović: Portus, the Via Campana/Portuensis and Rome: Toward a better understanding of the nature of connections between a port and associated hinterland	441
ARMANDO REDENTOR: <i>Cale</i> : un puerto de la <i>Callaecia</i> meridional	443
MURIEL MOSER: Eine spätantike lateinische Inschrift aus Laodikeia-ad-Mare als Dokument der zentralen Rolle von Häfen in der römischen Militärlogistik	445
FILIZ DÖNMEZ-ÖZTÜRK – HÜSEYİN SAMİ ÖZTÜRK: Ein spätantikes Edikt zum Wirtschaftsleben in Andriake (Lykien)	448
NATHAN BADOUD: Une inscription du port de Rhodes mentionnant la <i>lex Rhodia de iactu</i>	450
<i>Sektion »Das Militär in seiner Welt«</i>	
MICHAEL A. SPEIDEL: Einleitung	453
NIKOLAOS PAPA ZARKADAS: War on Display: The Military Epigraphy of the Athenian Empire	454

LUCIA D'AMORE: Il corpo militare ateniese e il <i>temenos</i> di Apollo Liceo (IG I ³ 138). Un esempio di <i>epikephalaion telos</i> ?	458
VINCENT GABRIELSEN: The Navies of Classical Athens and Hellenistic Rhodes: An Epigraphic Comparison of Display, Monument and Text	461
NICHOLAS VICTOR SEKUNDA: Warriors without Weapons at Demetrias	464
PIERRE COSME: Les bronzes fondus du Capitole: vétérans, cités et urbanisme romain au début du règne de Vespasien	468
CECILIA RICCI: The urban troops between the Antonines and Severus .	471
CHRISTOPHE SCHMIDT HEIDENREICH: Le camp comme lieu d'affichage	473
FRANÇOIS BÉRARD: Identité militaire et influences civiles dans les monuments funéraires des officiers, des soldats et des vétérans de la garnison de Lyon	476
IOAN PISO – OVIDIU ȚENȚEA: Die palmyrenischen Truppen in Dakien. Monumente und Öffentlichkeit	479
 <i>Sektion »Inschriften in privaten Räumen«</i>	
ANDREW WALLACE-HADRILL: Introduction	481
WILLIAM C. WEST III: Informal and Practical Uses of Writing in Graffiti from Azoria, Crete	483
ELISABETH RATHMAYR: Zur Bedeutung von Skulpturen und mit diesen in Zusammenhang stehenden Inschriften im privaten Raum, dargestellt an Wohnhäusern in Ephesos und Pergamon	484
HANS TAEUBER: Einblicke in die Privatsphäre. Die Evidenz der Graffiti aus dem Hanghaus 2 in Ephesos	487
J. A. BAIRD: Scratching the walls of houses at Dura-Europos	489
FRANCISCO BELTRÁN LLORIS: <i>Honos clientium instituit sic colere patronos</i> . Un tipo epigráfico público y 'privado': las tábulas de hospitalidad y patronato	492
ANTONIO VARONE: Iscrizioni »privatissime«, inedite o rilette, dall'area Vesuviana	494
REBECCA R. BENEFIEL: Ancient Graffiti in Pompeian Domestic Spaces .	494
PETER KEEGAN: Graffiti and Dipinti as <i>monumenta</i> and <i>verba</i> : Marking Territories, Creating Discourse in Roman Pompeii	497
 <i>Sektion »Inschriften in der digitalen Welt«</i>	
JOHN BODEL: Introduction	501

MICHÈLE BRUNET: Le programme de publication numérique de la collection des inscriptions grecques du Musée du Louvre, E-PIGRAMME	503
KIRSTEN JAHN: Die Erschließung von Fluchtafeln durch den <i>TheDeMa</i> (<i>Thesaurus Defixionum Magdeburgensis</i>)	506
ANTONIO ENRICO FELLE: Prospettive per il corpus digitale delle iscrizioni cristiane di Roma: contesti e testi	508
MANFRED HAINZMANN: Monumenta Epigraphica Electronica – Plädoyer für eine transmediale Edition lateinischer Inschriften	510
ASKOLD IVANTCHIK – IRENE POLINSKAYA: A Digital Corpus of Ancient Inscriptions from the Northern Black Sea Coast (IOSPE ³)	512
GIULIA SARULLO: Iscrizioni Latine Arcaiche: a Digital Corpus of Archaic Latin Inscriptions	515
<i>Sektion »Forschungsgeschichte«</i>	
MARCO BUONOCORE: Introduzione	519
DANIELA GIONTA: Epigrafia antica e ideologia politica nell'Italia del Quattrocento	524
XAVIER ESPLUGA: <i>Antiquitates Romanae</i> : per una storia della prima tradizione epigrafica di Verona	526
ULRIKE JANSEN: Der Codex Pighianus als rezeptionsgeschichtliches Dokument für die Epigraphik	529
ROBERTA MARCHIONNI: Nicht nur Handschriften. Die etwas andere Überlieferung der Inschrift CIL VI 1163 und ihres Textträgers	531
MARIANNE PADE: The materiality of Bartolomeo Sanvito's (1435–1511) epigraphic capitals	535
HEIKKI SOLIN: Sammlungen von Inschriftensteinen zu Anfang der Neuzeit. Gelehrsamkeit und Sammeltätigkeit	538
HELENA GIMENO PASCUAL: Storia della ricerca epigrafica nella Penisola Iberica nei secoli XVI e XVII: analisi, interpretazione e valorizzazione delle iscrizioni dell' <i>Hispania</i> romana	541
MARTIN OTT: Die Entdeckung des Altertums: Der Umgang mit der römischen Vergangenheit Süddeutschlands im 16. Jahrhundert	543
<i>Sektion »Tituli novi (I)«</i>	
KLAUS HALLOF – ERKKI SIRONEN: Praefatio	547
D. JORDAN – G. ROCCA – L. THREATTE: Una nuova iscrizione (dalla Sicilia?)	548

YANNIS KALLIONTZIS – NIKOLAOS PAPA ZARKADAS: New Boeotian Inscriptions from Akraiphia and Koroneia	550
ANDRONIKE MAKRES – ADELE SCAFURO: New Inscriptions from Thalamai (Ancient Lakonia)	552
ALEXANDRU AVRAM: Revision eines Ehrendekrets der Stadt Istros (SEG 52, 724)	554
ATHANASSIOS THEMOS: A Fragmentary Decree from Anaphe	556
M. H. SAYAR: Lysimacheia. Zankapfel zwischen den Diadochen	557
DAMIANA BALDASSARRA: Epigraphical Novelties from Greek Adria	562
ELENI ZAVVOU: An honorary monument from modern Asopos area (Lakonia)	564
<i>Sektion »XII. F.E.R.C.AN. – Workshop«</i>	
PATRIZIA DE BERNARDO STEMPEL: Einleitung	567
WOLFGANG SPICKERMANN: Neue epigraphische Zeugnisse gallo-römischer Götternamen aus den beiden Germanien	568
MILENA DE ALBENTIS HIENZ – PATRIZIA DE BERNARDO STEMPEL: Towards a Typology of Epithets Referring to Classical Deities: The Greek, Latin and Celto-Roman Apollo	570
M ^a CRUZ GONZÁLEZ RODRÍGUEZ – MANUEL RAMÍREZ SÁNCHEZ: Hacia la elaboración del corpus de divinidades locales de <i>Gallaecia</i> (HC): novedades y revisiones epigráficas	573
ESTÍBALIZ ORTIZ DE URBINA ÁLAVA: Dedicantes y cultores de divinidades indígenas en el <i>conventus Asturum</i> (<i>Hispania citerior</i>)	576
GERHARD BAUCHHENS: Doppelgöttinnen in den römischen Nordwestprovinzen	579
<i>Sektion »Vermessung von Räumen«</i>	
ISABEL RODÀ: Introducción	583
BORJA DÍAZ ARIÑO – DIANA GOROSTIDI PI: Medir la distancia en época republicana. Los miliarios	587
JONATHAN PRAG: Territorial organisation in late Hellenistic Halaesa, Sicily	590
KAJA HARTER-UIBOPUU: Streit um Land oder Streit um Grenzen – Überlegungen zur zwischenstaatlichen Schiedsgerichtsbarkeit	592
ORietta DORA CORDOVANA: <i>Vici e agri vectigales</i> nelle testimonianze epigrafiche e nei gromatici (Britannia)	595

DENIS ROUSSET: Heiliges Eigentum und öffentliches Eigentum in griechischen Städten	597
LÉOPOLD MIGEOTTE: Les terres publiques et sacrées de la cité athénienne	600
CAROLINA CORTÉS BÁRCENA – JOSÉ MANUEL IGLESIAS GIL: Geographia et prata: termini Augustales legionis IIII Macedonicae (provincia Tarraconensis)	605
CAMILLA CAMPEDELLI: <i>Viae publicae</i> als Mittel der Vermessung, Erfassung und Wahrnehmung von Räumen: Das Beispiel der Provinz <i>Hispania citerior Tarraconensis</i> (CIL XVII/1, 1)	608
 <i>Sektion »Heiligtümer und Kulte«</i>	
MIKA KAJAVA: Introduction	611
TAKASHI FUJII: Typology of Inscribed Oaths to the Roman Emperor: Religious, Geographical and Political Communication	613
NICOLE BELAYCHE: From Personal Experience to Public Display: A look into the therapeutic sanctuary of Gadara	615
JOSEPH W. DAY: Dedications in Dialogue	617
GUNNEL EKROTH: Homeric echoes? Archaizing language in Greek religious inscriptions	619
FRANCESCO GUIZZI: Oracoli e culti a Hierapolis di Frigia	622
MARIA KANTIREA: Constructions sacrées des affranchis et esclaves en Asie Mineure sous l'Empire	624
ANDREJ PETROVIC – IVANA PETROVIC: Authority and Generic Heterogeneity of Greek Sacred Regulations	626
GIL H. RENBERG: <i>Tabella Picta</i> : Sources for Private Dedicatory Paintings at Greco-Roman Cult Sites	629
CHRISTOPH SAMITZ: Die Veröffentlichung von Volksbeschlüssen in hellenistischer Zeit: Milet und Priene	631
 <i>Sektion »Inschriften und christliche Kulträume«</i>	
VERONIKA SCHEIBELREITER-GAIL: Einleitung	635
JUTTA DRESKEN-WEILAND: Jenseitsvorstellungen in christlichen Grabinschriften und das christliche Grabwesen in Rom vom 3.–5. Jh.	637
ILENIA GRADANTE: Note epigrafiche sul battistero Lateranense per una riconsiderazione del programma architettonico di papa Ilario	640

CILLIERS BREYTENBACH – ULRICH HUTTNER – CHRISTIANE ZIMMERMANN: Märtyrer in Lykaonien und ihre Gedenkstätten. Das Zeugnis der Inschriften	642
DONATELLA NUZZO: Le iscrizioni degli edifici cristiani di Ostia e Porto: forme e contenuti di una prassi tardoantica	645
SPYROS P. PANAGOPOULOS: Verse inscriptions on Byzantine religious artifacts: The case of Manuel Philes	648
ANDREAS RHOBY: Byzantinische Kirchen als Orte der Interaktion von Wort, Bild und Betrachter – Inschriften im sakralen Kontext	650
ERKKI SIRONEN: Spätromische und frühbyzantinische Inschriften im kirchlichen Kontext in Athen und Attika	652
NORBERT ZIMMERMANN: Christliche Inschriften aus vorkonstantinischer Zeit im Sieben-Schläfer-Zömeterium in Ephesos	655
 <i>Sektion »Zwiesprache von Lebenden und Toten: Gräber und ihre Inschriften«</i>	
ANTONIO CABALLOS RUFINO: Introducción	659
DANIELA MARCHIANDI: Reader-reception of funerary inscriptions in Classical Athens: a case study	661
ALESSIA DIMARTINO: L'immagine e la parola: funzione dialogica dei monumenti funerari di età arcaica	664
BARBARA E. BORG: In search of senators deceased: Senatorial tomb building reconsidered	666
CLAUDIO ZACCARIA: <i>Et tibi ... et tu</i> . Forme di dialogo nella necropoli di Aquileia	668
JUAN MANUEL ABASCAL PALAZÓN: Epigrafía funeraria de Segobriga	671
CONCEPCIÓN FERNÁNDEZ MARTÍNEZ – JOAN GÓMEZ PALLARÈS – JAVIER DEL HOYO CALLEJA: <i>CLE</i> funerarios en el marco del <i>CIL</i> XVIII/2. La explotación de todo el material a través de las TIC en un nuevo portal de Poesía Epigráfica Latina	673
MILAGROS NAVARRO CABALLERO: Les monuments funéraires du Haut Empire dans la province Aquitanique	675
GIUSEPPE FALZONE: Il dialogo tra i vivi e i morti: le iscrizioni della catacomba di sant'Ippolito sulla via Tiburtina a Roma	678
 <i>Sektion »Raum – Bild – Inschrift«</i>	
HENNER VON HESBERG: Einleitung	681

ELENA MARTÍN GONZÁLEZ: Reading archaic Greek inscriptions	683
SARA KACZKO: Rules of Attraction: Linguistic and Visual Strategies in Archaic and Classical Greek Verse-Dedications	686
FILIPPO BATTISTONI – LORENZO CAMPAGNA: Esposizione di documenti pubblici, un caso particolare: Tauromenion	688
VICTOR COJOCARU: Die Ausführung von Standbildern oder Porträts von Honoranden in Ehreninschriften aus dem pontischen Raum	691
GIULIA TOZZI: Iscrizioni e spazio teatrale: l'esempio di Atene e di altri teatri del mondo greco	693
STÉPHANE BENOIST – CHRISTINE HOËT-VAN CAUWENBERGHE – SABINE LEFEBVRE: Mise en scène de l'oubli de la mémoire et <i>monumenta</i> exemplaires dans l'espace urbain	695
CAROLINE BLONCE: <i>Arcum cum statua</i> : les dédicaces des arcs monumentaux dans leur contexte	698
EMILY A. HEMELRIJK: Women and Public Space in the Latin West	701
ANTONELLA DANIELA AGOSTINELLI: Iscrizioni d'apparato a Roma nei secoli IV–IX	703
 <i>Sektion »Tituli novi (II)«</i>	
MUSTAFA ADAK – MANFRED G. SCHMIDT: Einleitung	707
WERNER ECK: Der Stolz des municipium Troesmensium – das Stadtgesetz	708
CHRISTIAN MAREK: Ehrenmonument des Gaius Calestrius Tiro in Kaunos	711
GIOVANNI MENNELLA – LUCIA GERVASINI: <i>CIL</i> XI 1352 = <i>ILS</i> 5563: un problematico documento sul culto di Iside a <i>Luna</i> (Italia, <i>regio VII</i>)	712
ANTONY HOSTEIN – MICHEL KASPRZYK: Une inscription en 1250 fragments: <i>CIL</i> XIII 2657 (<i>Augustodunum</i> – Autun)	715
LENA KAUMANN: Neue Inschriftenfunde aus Ostia	717
LAURA CHIOFFI: Novità da Capua	720
CHRISTIAN WALLNER: Die Inschriften des Museums in Yozgat	722
JOSÉ REMESAL RODRÍGUEZ: Novedades de epigrafía anfórica en el Testaccio (Roma)	724
JONATHAN PRAG: Inscribed bronze <i>rostra</i> from the site of the Battle of the Aegates Islands, Sicily, 241 BC	727

Abschlussvortrag

JÜRGEN HAMMERSTAEDT: Inschrift und Architektur. Die philosophische Publizistik des Diogenes von Oinoanda	731
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Index auctorum	757
Verzeichnis der Poster	761
Teilnehmerverzeichnis	765

Athanasios D. Rizakis

Writing, public space and publicity in Greek and Roman cities

The principal aim of this session *Stadtbild im Wandel* is to investigate the relationship between writing and the *polis*, that is, between epigraphy and public space, a relationship which illustrates a city's identity and image as it evolves over time and space. Before my eminent colleagues John Camp, Christian Witschel and Charlotte Roueché present some particular cases that show how individual cities employ their public space, I will simply remind you of some general concepts regarding the relationship between writing, public space and publicity. This link changes enormously over the life of the city, from its birth in the early Archaic period till its death in Late Antiquity.

In terms of urban planning, public space has historically been described as »open space«, as opposed to the private domain of housing and work.¹ It is not clear exactly when this distinction was established. Aristotle² credits Hippodamos of Miletus with the idea of dividing a city into public, private and sacred spaces.³ However, this division is of course earlier and is indeed already evident in the first Greek colonies of Sicily, as is shown by the city plan of Mégara-Hyblaea, founded in 750 BC.⁴ Of course, specific terms for real property of any kind, as for example the term *démosios*, first appear in the time of Solon. Its use is, according to David Lewis,⁵ parallel to that of *demos* which is certainly earli-

1 The opposition between 'private' and 'public' is attested since the earlier Greek texts but is clearly expressed for the first time in *Odyssey*; see Casevitz 1998; Ceccarelli, Létoublon & Steinrueck 1998, 47–58. On the semantic meaning of the term *démosios* (public), in the archaic and classical literature and inscriptions, in connection with the term *démos*, see Fouchard 1998. On the lack of clear distinction between public and private space in Geometric Greece, see Polignac 1998. According to Descat 1998 and Bresson 1998 the modern concepts of public and private in the domain of economy don't correspond with the notions of *koinon* and *idion*.

2 Aristotle, *Politics* II. v, 1–2 = 1268a.

3 See Fantasia 1975; Asheri 1975; Burns 1976; Nenci 1979; Martin 1983, 9–41; Greco 2000 and 2008; Shipley 2005. On the sacred character of funerary and votive context, see D'Onofrio 1998.

4 See Harris 1989, 389; Morris 1991, 40 and especially Gras, Trézini & Broise 2005, 432–445.

5 Lewis 1990, 245–246. It includes public buildings (*démosia oikodomémata*), estates (*gé démosia*) and public slaves (*démosios doulos*).

er. Although the Greeks, or rather, the Athenians, made a distinction between *demosia* and *hiera chora*, between public and sacred property, the latter was in the hands of, and administered by, the city.⁶ The balance among public, sacred and private space varied from city to city, but was adapted to the needs of the individual *polis* in question.⁷ Although private property was protected, expropriation was fairly common in cities, in particular when there was need of public space. Of course, cities took pains over regulating the use of public spaces, as shown by a well-known inscription from Thasos (Vth c. BC), published by H erv e Duchêne.⁸ A similar concern is shown in the organization of sacred space.

As for the relationship between writing and the *polis*, especially between epigraphy and public space, the practice of inscribing texts on various materials, seems to be bound up with the rise of the city-state.⁹ On the present evidence we might infer that the date of birth was somewhere about the middle of the eighth century.¹⁰ The Greeks initially used various materials¹¹ but very soon realised that the medium of stone could not be ignored. In earlier times various standing stones had carried inscriptions.¹² Of course, the earliest inscriptions (ca. 750–650 BC) are brief texts private in character.¹³ It is only later (650 BC) that the writing assumes a new status, when legal texts,¹⁴ inscribed on various materials,

6 Lewis 1990, 259–260; Sourvinou-Inwood 1990, 322 set out the complex ways in which the Greek *polis* articulated, and was articulated by religion; see also Polignac 1995, 61–81; Etienne, Müller & Prost 2000, 125–139. Although sanctuaries and cult administration fall usually in the domain of public, a number of private sanctuaries can be also found; see Jost 1998; cf. also Parker 1996; Connor 1988. For the modern scholarly response on the relationship between public and sacred land, see Papazarkadas 2011, 1–15.

7 On the relationship between public and private space in Greece, see Trisch 1929; Martin 1983, 9–41. On the spatial organisation in the Roman city, see Raggiu 1995, 9–118. The overlapping between public and private facilitates the move between the two. Similarly the shift to the ‘sacred’ is a two-way affair, with objects reverting to a status of either public or private; see Jacquemin 1998.

8 See Duchêne 1992.

9 Hedrick 1994; Hedrick 1999, 395 n. 26.

10 The first intelligible text is that of the *kotyl e* from Pithecusae, which dates to the last quarter of the 8th c. BC; cf. Ridgway 1992, 55–57. The five letters text from Osteria dell’Ossa is earlier (first half of 8th c. BC), but is unintelligible: cf. Bietti Sestieri 1992, 184.

11 E. g. stone, wood, metal, papyrus, leather waxed tablets and linden-bark and palm; see Jeffery & Johnston 1990, 50–58.

12 The earliest extant examples are the inscribed four-sided pillars. In addition to pillars and *stelai*, marble column-shafts or single drums were occasionally used for legal texts (6c – 5c BC). The practice of erecting monuments recording names of the dead probably goes back to a very early period, that is, the mid 7c. BC, see Jeffery & Johnston 1990, 52–55.

13 See below note 15.

14 Gagarin 1986, 81–97; Pébarthe 2006, 55–56. Bertrand 1999, 60 and 96–103 talks of the ‘nécessité de l’écriture’, because the law exists only in the written form. It must be noted that

were for the first time displayed in public spaces, these being the most visible and frequented of areas in the *polis*. Greeks thus began using writing for political purposes, as the Romans did later.¹⁵

Inscriptions of VII–IV century inscribed on perishable material do not survive. On the other hand, documents inscribed on durable materials do. This is the case with inscriptions on monumental offerings, especially statues, but also on more humble objects (*e. g.* vases) dedicated to the divinity.¹⁶ Another particular case are the laws of Crete (in the seventh and early sixth centuries), which survived because they were written on the walls of temples.¹⁷ Thus writing acquired an independent life unaffected by the passing time.¹⁸ The practice of inscribing in the form of lists the names of those who held certain secular or religious offices, or the names of those who won prizes at the local festivals, was current at least as early as the sixth century. Other classes of public inscriptions survive in clearer detail. The earliest legal texts appear to be those from the temple Dreros in Crete, which are of the middle of the VIIth c. BC.¹⁹ The relics of sixth-century codes from many other parts of Crete, notably Gortyn, amply confirm the early reputation of the Cretans as law-givers.²⁰

Scholars hold conflicting views on the aim of these documents, debate centring around the question of whether they were published in order to be read or simply to be seen. It is, however, generally accepted that such inscriptions had an effect on social relations and, in fact, transformed public life and became, according to Marcel Detienne's²¹ formula, »des opérateurs de publicité et des con-

both in Greece and Rome there were more forms and means of communication; see Longo 1981.

15 On this theme, see Gagarin 1986, 118–119. 125–126. 141; Detienne 1988a, 14; Ruzé 1988. Writing in connection with elites, power and glory was very widespread in Rome as well. On the status of writing and its use in Rome, see Beard *et alii* 1991 and the various contributions by Corbier 1987; 1991; 1995; 1997, 2005 and 2006.

16 See the list of these offerings at Delos in Etienne 2001. On the use of writing on early Greek painted pottery, see Snodgrass 2000; Osborne & Pappas 2005.

17 On temples as a privileged place for the publication of inscriptions, see Hölkeskamp 1994. Sanctuaries secured the conservation of the written documents, which were thus associated with god's atemporality (Bresson 2005, 165). A long life, however, was not secured for similar laws of the same period from Athens, which were probably written on wood; see Stroud 1989.

18 Writing is in some way connected with the atemporality of the divinity, as is shown by the fact that all civic acts begin with the invocation to the gods; see Bresson 2005, 164–165.

19 Van Effenterre & Ruzé 1994–1995, I, 306–308.

20 Willets 1967; Gagarin 1986, 10; Van Effenterre & Ruzé 1994–1995; Meiggs & Lewis 1988, no 2; Jeffery & Johnston 1990, 61 and 310–314; Harris 1996, 63 n. 31.

21 See Detienne 1988a, 14. Through some laws credited to Lycurgus and Solon, one can assume that the *politikon* is constructed through the relation between the public and private domains in Archaic Greece; see Schmitt-Pantel 1998.

stituantes du champs politique». Writing was never regarded as an esoteric craft in early Greece. In the Greek and Roman world the elites used writing to glorify themselves as well as their families. Ordinary people could and did learn to write, for many of the earliest inscriptions that we possess are graffiti. Kleisthenes' ostracism law in 508/7 presupposes that the average person could write, but it is not known at what date reading and writing became a normal part of the education of children.²² The ruling class found a way to make political decisions public, without, however, considering the impact of this innovation would have on the future development of the political landscape.²³

If we move now to the field of writing and publicity, we may note that public urban space is unique in that it offers an area for social interaction. In fact, the more people gather, the more they will attract others who wish to join in whatever is going on. Thus public space stimulates interaction through the presence of such things as music, art, food, popular meetings, discussion and festive day celebrations. The inscribing and publication of public acts or decisions are explicitly laid down in most public documents.²⁴ The fact that the inscribed object recording, for example, laws, temple inventories, hymns or sacred laws, chronicles or acts of manumission, is placed at the heart of the city implies that it was intended to enjoy the maximum amount of publicity. Consequently public space becomes ideal for conveying information, for advertizing and communicating and for promoting propaganda.²⁵ The use of the city's public space for the display of monuments to this end is one of the most remarkable features of the Greco-Roman civilization, although there are notable exceptions to this.²⁶ Unlike most other ancient forms of writing, inscriptions were permanent fixtures in the public space and so they were manifestly consumed (which is not to say read)²⁷

22 Marrou 1948, 76–77; Robb 1994; for the Roman world, see Beard et alii 1991; Bonner 1997.

23 See Ruzé 1988. The political and socioeconomic implications of this innovation are well described by many scholars, for example, by Hölkeskamp 1992; Detienne 1988b; Harris 1996.

24 In public documents one finds formulas such as »anyone wishing examine the text«, »anyone interested can take knowledge«, etc. (Rhodes 2001; Pébarthe 2005, 179–182). For similar formulas in Roman documents, see Corbier 2005, 189–190.

25 See Detienne 1988b, 33 and 49. Public space is also ideal for forms of illegal countercommunication, such as graffiti, that also use the basis on which the official monument rests. For the Roman period, see Corbier 1987, 53–54; Corbier 2005, 189.

26 Hedrick 1994; Hedrick 1999, 395. As has been observed by Bertrand 1999, 94–95; Bertrand 1997, there are always many forms of diffusion of writing, but there are also cities (*e. g.* city of the Magnetes) in which laws and official acts are not displayed to the public. For the use of monumental writing in the public spaces of Roman cities and the cemeteries that surrounded them, see Corbier 1987; Woolf 1996.

27 Hedrick 1994; Hedrick 1999, 389 n. 9. Certain texts included curses directed towards those who might damage the written monument. The latter are sometimes required to pay a fine, see Detienne 1988b, 50–54.

by all of those who occupied this space – rich and poor, slave and free, male and female, literate and illiterate.

Public space includes both monumental inscriptions and texts that employ smaller letters. The former attract the passer's attention independently of their content, their imposing presence sends a »message of power and glory«,²⁸ whilst in the second case small lettering does not attract the attention and so one must be interested enough to devote time to reading the text.²⁹ In any case the care with which some inscriptions are engraved show that writing, in addition to its intrinsic meaning, also had an aesthetic value.³⁰ As John Bodel³¹ has observed »inscriptions conveyed their meaning visually, in a variety of ways« and the two media of the monument, text and image work together in complementary fashion »both to expand and to circumscribe the representation in question«. Sometimes inscribed writing bridged the gap between figural and verbal representation, although writing contributed to the monument through its capacity to communicate things that could not be portrayed in a single pictorial image.³² Symbols, images and inscriptions on monuments displayed in public spaces or along public roads were directed at the eyes, rather than at the ear of the observer. They made an impression on passengers who might reflect or remember and, as Greg Woolf has observed, »they were important not only because they preserve memory but because they publicize it«. ³³ They consequently provide a different kind of evidence for an assessment of the general political significance of writing from that provided by texts which were kept away from public space, such as, for instance, literary texts, bureaucratic reports or labels on pots.³⁴ On the other side, the relationship between ruling elite and publicity becomes obvious at the beginning of the sixth century, when the setting down

28 Formula probably borrowed by Corbier 2005, 184 from a review of A. Petrucci, *Jeux de lettres. Formes et usages de l'inscription en Italie, XI^e-XX^e siècles*, Paris 1993 (= *La scrittura. Ideologia e rappresentazione*, Turin 1986), which appeared in *le Monde des livres* (November, 1993).

29 For the Roman period, see Corbier 1987, 39.

30 Thomas 1992, 78 (statues); Rebillard 1992 (pottery).

31 See the chapter of Bodel 2001, 19–30 entitled 'Symbolic epigraphy'. On this aspect of epigraphy, see Beard 1985, 115. 139–141; 1991, 38.

32 This relationship between text and image attracted the attention of scholars especially last decades; see Newby & Leader-Newby 2007; Squire 2009; and more generally Muth et alii 2012.

33 Woolf 1996, 32. *Monumentum est quod memoriae servandae gratia* according to *Digest* XI.7.2.6 (Ulpian): *existat*; cf. Woolf 1996, 25. 27; Corbier 2006. For the Greek word, see e. g. Rogers 1991; Foxhall 1995.

34 Hedrick 1994; Hedrick 1999, 173: »The creation of an archive (*Metron*) implies a shift in the monumental attitude toward public texts and an increased emphasis on the text as a context, as a thing to be read in the modern sense«.

of laws in writing modifies the exercise of power.³⁵ This function of writing is reinforced in the Classical period, when the publication of political decisions becomes synonymous with democracy.³⁶

In the view of Jürgen Habermas,³⁷ the concept of publishing political decisions is to be placed in the context of deliberative democracy. In the case of direct publicity, a monumental inscription serves to put into effect the assembly's choices or international accords, such as treaties concluded with foreign states. This conception is clear in the case of Athens. The proliferation of public documents in Attica, since the fifth century BC, is to be linked, in the view of Benjamin Meritt,³⁸ to the origins and elaboration of the democratic practices of the Athenian state of the time. While accepting the role played by democracy in the composing and publishing of decisions, many scholars since 1990, however, have emphasized the fact that writing can be used both as a vehicle for information and as a means of exclusion.³⁹ In Hedrick's view, Meritt's theory is not very persuasive, chiefly because the environment in which writing is used is not only political. The causes for the unparalleled abundance of epigraphical script in Athens are certainly complex: empire, economy, society, urbanization, demography and much more all played a role, although democratic ideology doubtless played its part. Hedrick has pointed out that many non-democratic states, such as Rome or in the Near East and Egypt, also erected inscriptions in great numbers whose political connotations were certainly not democratic and so concludes that the reason for the explosion in public texts in Attica are far from obvious, and the »equation of epigraphical habit with democratic *polis* is wrong«.⁴⁰

Two factors are frequently involved, if an inscription is to be effective, namely the legibility of the script and the selection of the place for display of the text. Interestingly, the first laws were published in sanctuaries, not in public spaces, such as the *agora*.⁴¹ While the latter becomes the place *par excellence* for dis-

35 Detienne 1988b, 38.

36 Detienne 1988b, 38–39: »Déposer les lois par écrit dans le Prytanée ou sous le couvert de Foyer commun, c'est mettre en œuvre une pratique politique, intervenir dans les rapport sociaux, transformer la vie publique«.

37 Habermas 1978; Habermas 2004.

38 Meritt 1940, 89–93.

39 Hedrick 1999, 389–402.

40 See Hedrick 1994; Hedrick 1999, 396 n. 35; cf. similar remarks in Bresson 2005 and Pébarthe 2005.

41 Detienne 1988b, 41; Hölkeskamp 1992, 99–102; Hölkeskamp 1994. In the view of the latter, the Archaic laws from Dreros or other places »deliberately kept at a distance« from public space. Stoddart & Whitley 1988, 766 suggest that the purpose of the Archaic Cretan codes was to »mystify« the laws in a largely illiterate society. For publication of inscriptions into the *bou-*

playing public documents, the *epiphanestatos topos*⁴² in most cases is still the sanctuary of the patron deity, where decrees and public documents were exposed.⁴³ Public buildings, including theatres, are also used,⁴⁴ albeit less frequently, for the publication of public documents, such as treaties, decrees and honorific texts. Finally, in the *gymnasion* we find mostly honorary dedications to gymnasiarchs and benefactors.⁴⁵ Each political message must be displayed in the appropriate place. No one place however was exclusively used. In particular circumstances, cities could suggest a special place for the publication of important documents, as is shown by an honorific decree, of ca. 150 BC, erected by Cretan auxiliaries (of Ptolemy VI) in the honour of Aglaos of Cos that states that the document is to be displayed *eis ton kalliston pros ten anathesin topon*.⁴⁶ The selection of the place for display, whether symbolic or functional, depends on the character and status of the message.⁴⁷

To conclude: the ‘epigraphic habit’ or the ‘epigraphic culture’,⁴⁸ as some scholars prefer to call it, which initially drove the production of private texts only, from the sixth century onwards came also to embrace public documents, such as laws. From the Classical period onwards, plain or decorated epigraphic monuments become an integral part of ‘urban culture’, which includes more and more aspects of both public and private life.⁴⁹ In both Athens and other cities, epigraphic culture was subject to many spatial and temporal fluctuations. These are not always easy to explain, although they are clearly closely connected with the city’s fate. In addition to changes in the content of inscriptions, between the end of the 6c and the beginning of the 5c BC public texts become longer. An example is provided by the text concerning the regulation of the Eleusinian mys-

leuterion and the sanctuary of Hestia, see Giangiulio 1982. For the *agora* as political space of communication, see Ampolo 2012.

42 For Athens, see Whitehead 1997, 163–165; Liddel 2003; cf. also Witschel 1995; Battistoni 2012.

43 Detienne 1988b, 42–46.

44 E. g. the *Capitolium* at Rome or the theatres at Sparta and Aphrodisias.

45 This is still the case for honorary dedications in the Roman period, see Tuchelt 1997, 66–68.

46 See Pouilloux 1960, no 17, ll. 43–44.

47 For the meaning of the formula *celeberrimus locus* used in Roman inscriptions both for honorary statues and for official documents, see Corbier 2005, 188–189.

48 This practice of displaying in public space written documents is labelled the »epigraphic habit« by MacMullen 1982, but many other scholars prefer the term »epigraphic culture«, because it directs our attention »onto an investigation of the social context within which monumental writing flourished« (Woolf 1996, 30).

49 On this question, see MacLean 2002, 1–2 and n. 2. On the relationship between epigraphy and urbanism, see Jongman 1988, 68–69; on demography, army or romanisation, see Woolf 1996, 23 n. 6.

teries (ca. 500 BC), which is some 120 lines long.⁵⁰ The proliferation of stone inscriptions, especially in Attica, from the 5th century onwards, led the Athenians at the end of the fifth century to construct a particular building, later known as the *Métrôon*, to house its archives, which served as the city's memory while inscriptions were a form of publication of official decisions.⁵¹ In the Hellenistic and Roman periods, this tendency becomes more pronounced, as public spaces, such as the *agora*, become more monumental in appearance.⁵² A change now occurs in the type of documents, the majority of which are private texts.⁵³ After a spectacularly large volume of production during the second century AD, epigraphic production declines, in parallel with the city and its values.⁵⁴ During Late Antiquity, although cities remain the focus of intellectual life especially in the East, the close relation between writing and public space, established so many centuries before, changes completely. Although the desire to display wealth and status survived, this was now expressed largely »through other media, among them grand urban and rural residences and elaborate art works of silver plate or ivory«. ⁵⁵

Athanasios D. Rizakis, Athens
arizakis@yahoo.com

Abbreviations

- Ampolo 2012: C. Ampolo, L'agora come spazio politico e di comunicazione, in id. (ed.), *Agora greca e agorai di Sicilia, Atti del seminario internazionale di Studi*, Pisa, Scuola Normale Superiore, 30 giugno–2 luglio 2008, Pisa, 9–17.
Asheri 1975: D. Asheri, Osservazioni sull'urbanistica ippodamea, in *RSI* 87, 5–16.

50 Harris 1996, 69 n. 50.

51 Boegehold 1972; Sickinger 1999, 64–72. 133–138; Bertrand 1999, 105–106; Bresson 2005, 160. On issues concerning the consultation of official documents, see Bertrand 1999, 121–141.

52 The volume of epigraphic texts, particularly those of a public character, decreases continuously from the 3c BC and has practically disappeared by the mid 3rd c. AD.; see MacMullen 1982, 234 n. 1.

53 On the explosion in new inscriptions, see Woolf 1996, 22 n. 1 (with detailed bibliography).

54 MacMullen 1982; Meyer 1990; Woolf 1996.

55 See Woolf 1996, 39, who adds that »links between this 'privatisation' of display and a change in the public roles of ancient cities seem likely«. For urban change in this period, see Barnish 1980; Liebeschuetz 1992; Saradi 2006.

- Barnish 1989: S. J. B. Barnish, The transformation of Classical cities and the Pirenne debate, in *JRA* 2, 385–400.
- Battistoni 2012: F. Battistoni, 'Eis ton epiphanestaton topon?', in C. Ampolo (ed.), *Agora greca e agora di Sicilia, Atti del seminario internazionale di Studi*, Pisa, Scuola Normale Superiore, 30 giugno–2 luglio 2008, Pisa, 57–69.
- Beard 1985: M. Beard, Writing and ritual: a study of diversity and expansion in the Arval Acta, in *Papers of the British School at Rome* 53, 114–162.
- Beard et alii 1991: M. Beard et alii (eds.), *Literacy in the Roman world* (= *JRA*, Supplementary Series 3), Ann Arbor.
- Bertrand 1997: J.-M. Bertrand, De l'usage de l'épigraphie dans la cité des Magnètes platoniciens, in G. Thür & J. Velissaropoulos-Karakostas (eds.), *Symposion 1995. Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte (Korfu, 1–5 September 1995)*, Wien, 27–47.
- Bertrand 1999: J.-M. Bertrand, *De l'écriture à l'oralité. Lectures des lois de Platon*, Paris.
- Bietti Sestieri 1992: A. M. Bietti Sestieri, *The Iron Age community of Osteria dell'Ossa*, Cambridge.
- Bodel 2001: J. Bodel, Epigraphy and the Ancient historian, in J. Bodel (ed.), *Epigraphic evidence. Ancient history from inscriptions*, London–New York, 1–56.
- Boegehold 1972: A. Boegehold, The establishment of a central archive at Athens, in *AJA* 76, 23–30.
- Bonner 1997: S. F. Bonner, *Education in Ancient Rome from the elder Cato to the younger Pliny*, London.
- Bresson 1998: A. Bresson, *Prosodoi publics, prosodoi privés: le paradoxe de l'économie civique*, in *Ktèma* 23, 243–262.
- Bresson 2005: A. Bresson, Les cités grecques et leurs inscriptions, in Bresson, Cocula & Pébarthe 2005, 153–168.
- Bresson, Cocula & Pébarthe 2005: A. Bresson, A.-M. Cocula & Chr. Pébarthe (eds.), *L'écriture publique du pouvoir*, Bordeaux.
- Burns 1976: A. Burns, Hippodamos and the planned city, in *Historia* 25, 414–428.
- Casevitz M. 1998: M. Casevitz, Note sur le vocabulaire du privé et du public, in *Ktèma* 23, 39–45.
- Ceccarelli, Létoublon & Steinrueck 1998: P. Ceccarelli, F. Létoublon & M. Steinrueck, L'individu, le territoire, la grasse: du public et du privé chez Homère, in *Ktèma* 23, 47–58.
- Connor 1988: W. R. Connor, Sacred and secular. Hiera and hestia and the Classical Athenian concept of the state, in *Anc.Soc.* 19, 161–188.
- Corbier 1987: M. Corbier, L'écriture dans l'espace public romain, in *L'Urbs. Espace urbain et histoire I^{er} siècle av. J.-C. – III^e siècle ap. J.-C.*, Actes du colloque international organisé par le CNRS et l'École française à Rome, 8–12 mai 1985 (= Collection de l'École française à Rome 98), Paris–Rome, 27–60.
- Corbier 1991: M. Corbier, L'écriture en quête des lecteurs, in Beard et alii 1991, 99–118.
- Corbier 1995: M. Corbier, L'écriture dans l'image, in H. Solin, O. Salomies & U.-M. Lierz (eds.), *Acta colloquii epigraphici latini: Helsingiae, 3. – 6. sept. 1991 habiti*, Helsinki, 113–116.
- Corbier 1997: M. Corbier, Pallas et la statue de César. Affichage et espace public à Rome, in *Revue Numismatique* 152, 11–40.

- Corbier 2005: M. Corbier, Usages publics de l'écriture affichée à Rome, in Bresson, Cocula & Pébarthe 2005, 183–193.
- Corbier 2006: M. Corbier, *Donner à voir, donner à lire. Mémoire et communication dans la Rome ancienne*, Paris.
- Descat 1998: R. Descat, Public et privé dans l'économie de la cité grecque, in *Ktèma* 23, 229–241.
- Détienne 1988 (1992²): M. Détienne (éd.), *Les savoirs de l'écriture en Grèce ancienne*, Lille.
- Detienne M. 1988a: Introduction, in Détienne 1988 (1992²), 12–26.
- Detienne M. 1988b: L'espace de la publicité : ses opérateurs intellectuels dans la cité, in Détienne 1988 (1992²), 29–81.
- D'Onofrio 1998: A. M. D'Onofrio, Oikoi, généalogies et monuments: réflexions sur le système de dédicaces dans l'Antiquité archaïque, in *Ktèma* 23, 103–123.
- Duchêne 1992: H. Duchêne, *La stèle du port* (= Etudes Thasiennes 14), Paris.
- Etienne, Müller & Prost 2000: R. Etienne, Chr. Müller & F. Prost, *Archéologie historique de la Grèce antique*, Paris.
- Etienne 2001: R. Etienne, Délos et l'écriture, in *Classica, Rivista brasileira de Estudos Clássicos* 11/12, 179–194.
- Fantasia 1975: U. Fantasia, Platone e Aristotele sull'organizzazione della »chora«, in *ASNP*, s. III, V, 1255–1274.
- Fouchard 1998: A. Fouchard, *Dèmosios et dêmos*: sur l'Etat grec, in *Ktèma* 23, 59–69.
- Foxhall 1995: L. Foxhall, Monumental ambitions: the significance of posterity in Greece, in N. Spencer (ed.), *Time, tradition and society in Greek archaeology. Bridging the »Great Divide«*, London etc., 132–149.
- Gagarin 1986: M. Gagarin, *Early Greek law*, Berkeley.
- Giangiulio 1982: L. Giangiulio, Edifici pubblici e culti nelle nuove inscizioni da Entella, in *ASNSP, Classe di Lett. e Filos.* 12 (3), 945–963.
- Gras, Trézini & Broise 2005: M. Gras, H. Trézini & H. Broise, *Mégara Hyblaea 5. La ville archaïque. L'espace urbain d'une cité grecque de Sicile orientale*, Rome.
- Greco 2000: E. Greco, Dalla Ionia alla Magna Grecia: Ippodamo di Mileto tra utopia e prassi, in *Magna Grecia e Oriente mediterraneo prima dell'età ellenistica. Atti del XXXIX Convegno di Studi sulla Magna Grecia, Taranto 1–5 Ottobre 1999*, Taranto, 575–584.
- Greco 2008: E. Greco, Ippodamo e l'urbanistica di Thurii, in *Atene e l'Occidente dall'età arcaica all'ellenismo. Atti del XLVII Convegno di Studi sulla Magna Grecia (Taranto 27–30 Settembre 2007)*, Taranto, 281–286.
- Habermas 1978: J. Habermas, *L'espace public. Archéologie de la publicité comme dimension constitutive de la société bourgeoise*, Paris.
- Habermas 2004: J. Habermas, *Public space and political public sphere – the biographical roots of two motifs in my thought* (Commemorative Lecture, Kyoto Nov. 11, 2004), [web-publication: http://ikesharpless.pbworks.com/f/Kyoto_lecture_Nov_2004,+Jurgen+Habermas.pdf]
- Harris 1989: W. V. Harris, Invisible cities: the beginning of Etruscan urbanization, in *Atti del Secondo Congresso Internazionale Etrusco I*, Florence, 375–392.

- Harris 1996: W. V. Harris, Writing and literacy in the archaic Greek city, in J. H. M. Strubbe, P. A. Tybout & H. S. Versnnett (eds.), *ΕΝΕΠΤΕΙΑ: Studies on Ancient history and epigraphy presented to H. W. Pleket*, Amsterdam, 55–77.
- Hedrick 1994: Ch. W. Hedrick, Writing, reading and democracy, in R. Osborne and S. Hornblower (eds.), *Ritual, finance, politics. Athenian democratic accounts presented to David Lewis*, Oxford, 157–174.
- Hedrick 1999: Ch. W. Hedrick, Democracy and the Athenian epigraphic habit, in *Hesperia* 68, 387–439.
- Hölkeskamp 1992: K. J. Hölkeskamp, Written law in Ancient Greece, in *PCPhS*, 87–117
- Hölkeskamp 1994: K. J. Hölkeskamp, Tempel, *agora* und alphabet, in H.-J. Gehrke (ed.), *Rechtskodifizierung und soziale Normen im interkulturellen Vergleich*, Tübingen, 135–164.
- Jacquemin 1998: A. Jacquemin, »Hiéron«, un passage entre »idion« et »dèmision«, in *Ktèma* 23, 221–228.
- Jeffery & Johnston 1990: L. H. Jeffery & A. W. Johnston, *The local scripts of Archaic Greece. A study of the origin of the Greek alphabet and its development from the eighth to the sixth centuries BC*. Expanded edition, Oxford.
- Jongman 1988: W. Jongman, *The economy and society of Pompeii*, Amsterdam.
- Jost 1998: M. Jost, Sanctuaires publics et sanctuaires privés, in *Ktèma* 23, 301–306.
- Lewis 1990: D. M. Lewis, Public property in the city, in Murray & Price 1990, 245–263.
- Liddel 2003: P. Liddel, The places of publication of Athenian state decrees from the 5th century B.C. to the 3rd century A.D., in *ZPE* 143, 79–93.
- Liebeschuetz W. 1992: The end of the Ancient city, in J. W. Rich (ed.), *The city in the Late Antiquity*, London–New York, 1–49.
- Longo 1981: O. Longo, *Techniche della comunicazione nella Grecia antiqua*, Napoli.
- MacMullen 1982: R. MacMullen, The epigraphic habit in the Roman Empire, in *AJPh* 103.3, 233–246.
- MacLean 2002: M. H. MacLean, *An introduction to Greek epigraphy of the Hellenistic and Roman periods from Alexander the Great down to the reign of Constantine (323 B.C.–A.D. 337)*, Ann Arbor.
- Marrou 1948: H.-I. Marrou, *Histoire de l'éducation dans l'antiquité*, Paris.
- Martin 1983: R. Martin, *L'espace civique religieux et profane dans les cités grecques de l'archaïsme à l'époque hellénistique*, in *Architecture et société* (= Collection de l'École française à Rome 66), Paris–Rome.
- Meiggs & Lewis 1988: R. Meiggs & D. M. Lewis, *A Selection of Greek historical inscriptions to the end of the fifth century B.C.*, Oxford–New York.
- Meritt 1940: B. Meritt, *Epigrafica Attica*, Cambridge (Mass.).
- Meyer 1990: E. A. Meyer, Explaining the epigraphic habit in the Roman Empire: the evidence of epitaphs, in *JRS* 80, 74–96.
- Morris 1991: I. Morris, The Early *polis* as city and state, in J. Rich & A. Wallace-Hadrill (eds.), *City and country in the Ancient world*, London and New York, 25–57.
- Murray & Price 1990: O. Murray & S. Price (eds.), *The Greek city: from Homer to Alexander*, Oxford.
- Muth et alii 2012: S. Muth, R. Neer, A. Rouveret & R. Webb, Texte et image dans l'Antiquité; lire, voir et percevoir, in *Perspective* 2012-2, 219–236.

- Nenci 1979: G. Nenci, Spacio civico, spacio religioso et spacio catastale nella polis, in ASNS série III. 9.2, 459–477.
- Newby & Leader-Newby 2007: Z. Newby & R. Leader-Newby (eds.), *Art and inscriptions in the Ancient world*, Cambridge.
- Osborne & Pappas 2007: R. Osborne & A. Pappas, Writing on archaic Greek pottery, in Newby & Leader-Newby 2007, 131–178.
- Papazarkadas 2011: N. Papazarkadas, *Sacred and public land in Archaic Athens*, Oxford.
- Parker 1996: R. Parker, *Athenian religion. A history*, Oxford.
- Pébarthe 2005: Chr. Pébarthe, Inscriptions et régime politique: le cas athénien, in Bresson, Cocula & Pébarthe 2005, 169–182.
- Pébarthe 2006: Chr. Pébarthe, *Cité, démocratie et écriture. Histoire de l'alphabétisation d'Athènes à l'époque classique*, Paris.
- Polignac 1995: F. de Polignac, *Cults, territory, and the origins of the Greek city-state*. Translated by Janet Lloyd with a new foreword by Claude Mossé, Chicago.
- Polignac 1998: F. de Polignac, Mémoire et visibilité: la construction symbolique de l'espace en Grèce géométrique, in *Ktèma* 23, 95–101.
- Pouilloux 1960: J. Pouilloux, *Choix d'inscriptions grecques*, Paris.
- Raggiu 1995: A. Z. Raggiu, *Spazio private e spazio pubblico nella città romana*, Rom.
- Rebillard L. 1992: R. Rebillard, La coupe d'Archiklès et Glaukytès. L'écrit dans l'image, in *BCH* 116, 501–540.
- Rhodes 2001: P. J. Rhodes, Public documents in the Greek States: Archives and inscriptions, in *Greece & Rome* 48.1, 33–44 and 48.2, 136–153.
- Ridgway 1992: D. Ridgway, *The first Western Greeks*, Cambridge–New York.
- Robb 1994: K. Robb, *Literacy and paideia in Ancient Greece*, New York–Oxford.
- Rogers 1991: G. Rogers, *The sacred identity of Ephesos: foundation myths of a Roman city*, London etc.
- Ruzé 1988: F. Ruzé, Aux débuts de l'écriture politique, in Détienne 1988, 82–94.
- Saradi 2006: H. G. Saradi, *The Byzantine city in the sixth century: Literary images and historical reality*, Athens.
- Schmitt-Pantel 1998: P. Schmitt-Pantel, Entre public et privé, le politique? in *Ktèma* 23, 407–422.
- Shiple 2005: G. Shipley, Little boxes on the Hillside: Greek town planning, Hippodamos and polis ideology, in H. M. Hansen (ed.), *The imaginary polis*, Copenhagen, 335–403.
- Sickinger 1999: J. P. Sickinger, *Public records and archives in Classical Athens*, Chapel Hill.
- Snodgrass 2000: A. Snodgrass, The uses of writing on early Greek painted pottery, in N. K. Rutter & B. A. Sparkes (eds.), *Word and image in ancient Greece*, Edinburgh, 22–34.
- Sourvinou-Inwood 1990: Chr. Sourvinou-Inwood, What is polis religion? in Murray & Price 1990, 295–322.
- Squire 2009: M. Squire, *Image and text in Graeco-roman antiquity*, Cambridge.
- Stoddart & Whitley 1988: S. Stoddart & J. Whitley, The social context of literacy in Archaic Greece and Etruria, in *Antiquity* 62, 761–772.
- Stroud 1989: R. Stroud, *The Axones and Kurbeis of Dracon and Solon*, Berkeley.

- Thomas 1992: R. Thomas, *Literacy and orality in Ancient Greece*, Cambridge–New York.
- Trisch 1929: F. Trisch, Die Stadtbildung des Altertums und die griechische Polis, *Klio* 22, 1–83.
- Tuchelt 1997: K. Tuchelt, *Frühe Denkmäler Roms in Kleinasien, Teil 1: Roma und Pro-magistrate*, Tübingen.
- Van Effenterre & Ruzé F. 1994–1995: H. Van Effenterre & F. Ruzé, *Nomima. Recueil d'inscriptions publiques et juridiques de l'archaïsme grec*, vol. I–II, Paris.
- Whitehead 1997: D. Whitehead, The finest place on the Athenian Akropolis, in *ZPE* 118, 163–173.
- Willets 1967: R. F. Willets, *The law code of Gortyn*, Berlin.
- Witschel 1995: Chr. Witschel, Statuen auf römischen Platzanlagen unter besonderer Berücksichtigung von Timgad (Algerien), in K. Stemmer (ed.), *Standorte. Kontext und Funktion antiker Skulptur*, Berlin, 332–358.
- Woolf G. 1996: Monumental writing and the expansion of Roman society in the Early Empire, in *JRS* 86, 22–39.